

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 143.

Freitag, den 21. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorschriften für Bauten.

Bei der Handhabung der neuen Bauordnung hat das Oberamt die Wahrnehmung gemacht, daß die Vorschriften des § 112 Vollz.-Verf. zur Bauordnung nur in den seltensten Fällen Beachtung finden, trotzdem Abdrücke dieser Vorschriften sich in den Bauvorschriften und den Genehmigungsurkunden, welche jedem Bauenden ausgehändigt werden, vorfinden.

Der genannte § 112 lautet:

Die Bauherren oder ihre Baumeister und Bauhandwerker müssen von den einzelnen Abschnitten der Bauausführung dem Ortsbautechniker, Baukontrolleur oder dem für bestimmte Bauten besonders aufgestellten Sachverständigen so zeitig Anzeige erstatten, daß die in § 110 Abs. 1 allgemein vorgeschriebenen und die in Abs. 2 daselbst besonders angeordneten Befichtigungen zu den hierfür bestimmten Zeiten vorgenommen werden können.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Nichterhaltung dieser Vorschrift oft die größten Unannehmlichkeiten für die Bauenden (Strafen, Einstellung der Bauausführung, Abtragung des schon Ausgeführten usw.) zur Folge haben kann.

Den Baupolizeibehörden wird die strenge Durchführung der betreffenden Vorschriften zur Pflicht gemacht.

Calw, den 18. Juni 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Deutschlands Stellung in der Welt.

In Kiel sprach in einer großen, vom dortigen Nationalliberalen Verein veranstalteten Versammlung, der bekannte nationalliberale Parlamentarier, Reichstagsabgeordneter Legationsrat Freiherr von Richtig über Deutschlands Stellung in der Welt. Wir geben seine klugen Ausführungen nach einem Bericht der „Kieler Zeitung“ hier auszugsweise wieder:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Lage gegenüber dem Auslande keine leichte ist. Seit dem Jahre 1870 haben wir eine ungeheure Entwicklung genommen und, wenn ein großer Nationalökonom Recht behält, werden wir nach 20 Jahren eine Einwohnerschaft von 80 Millionen haben. Diese Ent-

wicklung gibt uns schwierige Aufgaben zu lösen. Der Anzug, den wir jetzt tragen, wird uns zu klein und wir müssen uns ausdehnen. Die Erwerbung neuer Länder ist für uns eine dringende Notwendigkeit, weil die wirtschaftlichen Interessen unseres Landes diese erfordern. Das, was wir vor allen Dingen gebrauchen, um unsere Schiffahrt, Industrie, Landwirtschaft und unsern Handel zu heben, fehlt uns vorläufig noch, nämlich Länder, aus denen wir unsere Rohmaterialien decken können. Wir sind heute noch gezwungen, unsere Rohprodukte aus dem Auslande zu beziehen. Es gibt drei Möglichkeiten, unseren Handelsverkehr mit dem anderer Nationen auf gleicher Höhe zu halten, 1. indem wir in unseren Kolonien Rohprodukte erzeugen, 2. durch die Schaffung sog. Interessensphären, das sind Gebiete, die zwar keine eigenen Gebiete sind, in denen aber eine europäische Macht, in diesem Falle Deutschland, einen besonders großen Einfluß ausübt, und 3. durch den Abschluß von Handelsverträgen.

Wenn wir einen Blick auf die Völker werfen, mit denen wir in handelspolitischen Wechselbeziehungen stehen, so müssen wir zunächst bedenken, daß England unser größter Abnehmer ist, aber wir sind auch auf andere Länder angewiesen. Die ganze handelspolitische Lage in Europa verschiebt sich allerdings nicht so leicht. Wir sehen ein beständiges, regelmäßiges Wachstum des Exports in allen Ländern. In den mächtigen Vereinigten Staaten sehen wir aber einen Konkurrenten uns erwachsen, der weit gefährlicher ist. Hier handelt es sich um ein Land, das noch verhältnismäßig nicht allzustark bevölkert ist, das aber alle Rohprodukte im eigenen Lande hat, und das bestrebt ist, durch hohe Zölle sich vor dem Wettbewerb Europas zu schützen. Unser Export nach Amerika läßt in den letzten Jahren nach, und es ist bei dem Abschluß des letzten Handelsvertrages schwer gewesen, für unsere Hauptindustrie einen angemessenen Schutz zu erlangen. Bei dem Abschluß von Handelsverträgen spielt die politische Macht eine hervorragende Rolle. Ein Land, das stark und mächtig dasteht, und auch über eine große Einwohnerzahl verfügt, kann ein größeres Maß von Rücksicht beanspruchen, als ein kleines Land. Unsere Handelsbeziehungen mit Kanada sind sehr gut. Sie waren aber gefährdet, als die Vereinigten Staaten Kanada den Vorschlag machten, einen gegenseitigen Vertrag abzuschließen, wonach beide Länder in Zollfragen zusammengehen wollen. Dabei dürfen wir auch nicht übersehen, daß auch diese Länder langsam anfangen, selbständige

Industrien zu schaffen, und dadurch vermindert sich der Export. Japan ist für uns kein Exportland, weil es eine eigene Industrie hat, wohl aber China, solange es noch die offene Tür für uns bietet.

Der Redner kam dann auf Marokko zu sprechen. Marokko ist ein Land der Zukunft. Die deutsche Regierung hat es nicht verstanden, sich den Handel zu erhalten, aber eines wäre ihr möglich gewesen, nämlich die Internationalität zu retten. Da, wo die Franzosen ihre Fahne aufgefplant haben, haben sie den Handel anderer Länder vernichtet. Der Krieg, den Frankreich jetzt in Marokko führt, wird auslaufen wie alle Kolonialkriege. In Marokko hatten die Franzosen Glück, denn sie brauchten hier nur einen Konkurrenten zu beseitigen, und das war Deutschland. Die Engländer haben ihren Segen dazu gegeben. Wenn nicht große europäische internationale Verwicklungen eintreten, wird Frankreich aus Marokko im letzten Ende eine französische Kolonie machen. Unsere Industrie wird nicht allzuviel in Marokko gewinnen, sie wird verdrängt werden von der französischen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 21. Juni 1912.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung der bürgerl. Kollegien unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 20. Juni. Anwesend sind 11 Gemeinderäte und 12 Bürgerausschußmitglieder. Nach 4 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung.

Ueber die Kirchhoffrage fiel die endgültige Entscheidung. Ohne über die prinzipielle Frage, ob neuen Friedhof oder Verlagerung des alten, abzustimmen, was sich durch die bekannte Stellung der einzelnen Kollegialmitglieder, wie auch der Bürgerschaft, zur Frage nun erübrigte, kam das Kollegium zu dem Beschluß, den unteren Teil des alten Friedhofs in Betrieb zu nehmen, neu einzuteilen und anzulegen, und zwar nach einem einheitlichen Plan einer Kommission aus dem Kollegium. Ausarbeitung durch eine Kollegialkommission anstatt durch einen Architekten wurde auf Antrag von G.R. Bäuchle beschlossen. In diesem Beschluß wird auf Anregung von G.R. Staudenmeyer der Vorbehalt aufgenommen: falls nicht die noch zu erwartende Neuherstellung der Generaldirektion bezügl. Verwendung des betr. Platzes zu Bahnbauzwecken eine andere Behand-

Tyrann Ehr.

71) Roman von R. Lubowski.

(Schluß.)

Jürgen wartet immer noch.

Endlich hört er den festen, bedächtigen Schritt, den er so gut kennt.

Tarenberg hat sich nicht Zeit genommen, um irgend eines Unbekannten willen, der es nicht einmal für nötig hielt, seinen Namen herauszusagen, die Toilette zu wechseln. Bestäubt und gebräunt tritt er ein. Unwillig, daß man es wagt, ihn einfach in dieser arbeitsreichen Zeit vom Felde heimzurufen.

Jürgen steht im Hintergrund. Dämmrig und kühl ist es in dem großen Raum. Das bunte Glas der Bogenfenster dämpft das grelle Sonnenlicht. Hans Weddos Augen sind geblendet von den Strahlen, die draußen leuchten. Die Gegenstände hier drinnen erscheinen ihm im ersten Augenblick wie ein riesiges Nebelmeer, in dessen Fluten vereinzelte Blutstropfen umhertanzen.

Da stürzt Wachenhusen vor, alles vergessend, was er eigentlich sagen wollte, bis auf das Wort, das in seiner Seele hineingebrannt ist.

„Bergieb mir — Hans Weddo!“

Tarenberg taumelt zurück, als habe er einen Schlag erhalten.

„Wie kommst du hierher? Geh fort von meiner Schwelle!“

„Laß mich bleiben. Ich entweihe sie dir nicht. Ich komme als ein Bittender, als einer, der um die alte Freundschaft und die alte Liebe bettelt.“

„Wer rief dich?“

„Deine Schwester.“

„Nora — sie hat —?“

„Die Wahrheit enthüllt, soweit sie ihr bekannt war. Ein anderer hat sie ergänzt. Du hast das Recht des Hasses auf diesen andern und auf uns, die wir seine Kinder sind. Und ich habe die Pflicht, dir den Namen von Noras Vater zu sagen.“

Tarenberg schüttelt den Kopf.

„Das ist nicht mehr nötig. Ich kenne ihn bereits. Ein Zufall hat ihn mir enthüllt. Dein Vater. Er wäre weiter verschwiegen geblieben, wenn ihn nicht selbst das Geheimnis gedrückt hätte. Weiß er, daß du bei mir bist?“

„Er ist tot, Hans Weddo. Eine harte Sühne für einen, der im Glück stand.“

„Tot — freiwillig gegangen?“

„Ja. Du wußtest also und hast geschwiegen, trotz allem, was wir dir angetan hatten. Du hast uns

nicht zerschmettert mit der Nachricht, nicht deine Rache gefühlt — wie groß bist du und wie gut! Sieh, ich liege vor dir auf den Knien. Ein Wort begehre ich. Ein einziges Wort, das dein Herz spricht. Ich habe auch gelitten, Hans Weddo. Ich liebte das Mädchen, das meine Schwester wie die deine ist — ich mißgönnte sie dir. So schlecht war ich. So toll und wild, daß ich alles vergaß, unsere Freundschaft und Liebe. Und doch habe ich nach dir und deiner Güte gelehzt. Ich habe dich geliebt, indem ich dich beschimpfte, ich hätte mein Herz zerreißen können, als ich das deine traf. Und dennoch dich töten mögen.“

Da öffnet Hans Weddo dem Heimgefundenen die Arme entgegen und zieht ihn an sein Herz.

Als sie sich voneinander lösen, sind ihre Wangen mit Tränen benetzt. Zwischen ihnen liegt eine heilige Stille.

Sie denken beide an Adda und wagen doch nicht, ihren Namen auszusprechen. Der eine, weil seine starke, tiefe Liebe noch nicht vergessen kann, daß sie sie von sich warf.

Der andere, weil er nicht weiß, wie er Hans Weddo am besten auf ihr Hiersein vorbereiten will.

Da ist es plötzlich, als ob von oben her, wo die Kranke liegt, ein Schrei ertönt.

lung der Sache notwendig macht. Weiter wird ein Antrag Staude n e r angenommen, den von der Kommission ausgearbeiteten Plan für die Neuherichtung des unteren Kirchhofs dem Architekten Berg zur Begutachtung vorzulegen. Im Zusammenhang mit der Friedhoffrage wird auch der Pflanzenschmuck auf dem Friedhof besprochen und gewünscht, daß durch die Ablösung des Grasertrages, die mit dem Totengräber zu bewerkstelligen wäre, Gelegenheit zu Baumpflanzungen geschaffen würde. Die Behandlung dieser Angelegenheit wurde aber verschoben. Im Verlauf dieser Debatte begegnete man auch Klagen darüber, daß das Publikum selbst auf dem Friedhof nicht immer den nötigen Sinn für Ordnung und abraumfreie Wege zeigt. — Die Beschlusfassung über die Versekung des Pflügerischen Hauses wurde noch einmal zurückgestellt. Das Gebälke und die Umfassungswände konnten noch nicht untersucht werden; festgestellt hat Stadtbaumeister König nur, daß Dach, Türen und Fenster sich in sehr gutem Zustande befinden. Die Stimmung für die Wiederaufstellung des Pflügerischen Hauses war in der Hauptsache eine sehr vorsichtige, mehr ablehnend als bejahend. Vom Stadtbaumeister wird das Haus untersucht werden; bis darüber ein Ergebnis vorliegt, wird die Entscheidung zurückgestellt und damit auch die über den Platztausch-Antrag von Bauunternehmer Alber. — Interessant war der Ausgang der Debatte um das Forstwarthaus. Von der Erbauung eines solchen soll Abstand und für den Forstwart das frühere Störriche Haus in Aussicht genommen werden. Vom Stadtbaumeister waren drei Pläne ausgearbeitet und vorgelegt. Einer will ein Einzelwohnhaus, das 8150 Mk. kostet, der zweite ein Doppelwohnhaus zu 14 000 Mk. und der dritte ein Wohnhaus mit einem Stockwerk und einer Manjarde für 13 000 Mk. B. A. D. W a g n e r regt an, statt dem Bau eines besonderen Forstwarthauses den neuen Forstwart in das früher Störriche Haus einzumieten. Das findet allseitige Zustimmung. Die Behandlung dieser Angelegenheit bringt G. R. Staude n e r auf den Gedanken, den er als eine Anregung vorbringt, hier in Calw eine Baugenossenschaft mit städtischer Unterstützung ins Leben zu rufen. Diese Gesellschaft soll den Bau von Kleinwohnungshäusern in die Hand nehmen, und dieses in der Weise, daß die Bestimmungen über An- und Zinszahlungen so gehalten werden, daß die Häuser nach und nach in das Eigentum ihrer Mieter übergehen. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden; der Sache wird näher getreten werden und Stadtbaumeister König wird sich zunächst das Gelände zwischen den Stuttgarter Bahnhöfen auf seine Zweckmäßigkeit hin ansehen. — Damit war die gemeinshaftlich zur Beratung stehende Tagesordnung erledigt. — Der Gemeinderat allein nahm noch Kenntnis von einem Erlaß des Eogl. Oberschulrats und genehmigte den mit dem Baumwart Kopp abgeschlossenen Dienstvertrag. Er erledigte dann weiterhin einige Darlehenssachen und nahm Kenntnis von der Anstellung der Badefrau und davon, daß der Bezirksrat die Ausdehnung der Wirtschaftskonzession des Adlerwirts Schnauffer auf Anbau und Garten genehmigt hat.

Heute beginnt der Sommer! Sommersolstitium, d. h. den Stillstandspunkt der Sonne im Sommer, verzeichnet heute der Kalender. Dieser Ausdruck entspricht weniger der Wirklichkeit — die Sonne steht ja für uns immer still — als dem Augenschein. Nach diesem letzteren hat die Sonne heute ihren nördlichsten Aufgangspunkt erreicht, von nun an verlegt sie ihn wieder weiter nach Süden. Sie steht jetzt, wie die Astronomen sagen, im Wendekreis des

Krebses, und da die Achse der Erde geneigt ist, so bescheint die Sonne die ganze nördliche, kalte Zone bis zum Polarkreis. Drei Monate hat der Nordpol schon anhaltend Tag gehabt und doch hat dieser Tag heute erst seinen Mittag. Die Bewohner des nördlichen Polarkreises haben ihren vierundzwanzig Stunden langen Tag. Die ganze nördliche Halbkugel hat heute den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Auf der südlichen ist es umgekehrt; ihre Berührungslinie, der Aequator, hat Tag- und Nachtgleiche. Nun geht es wieder abwärts bis zum 21. Dezember, an welchem Tage unsere Gegenfüßler sich in unserer Lage befinden, wir dann natürlich in der übrigen von heute.

Das Gemeindefolkollegium unternimmt am kommenden Montag einen Tagesausflug im Automobil nach Tübingen. Es wird Gelegenheit nehmen, sich die dortigen städtischen Einrichtungen zu beschauen, z. B. das neue Gaswerk. Die Rückfahrt erfolgt abends. Die letzte Kasse soll in Nagold gehalten werden.

Auszeichnung. Dem Rektor unseres Realprogymnasiums, Dr. Weizsäcker, ist anlässlich seines bevorstehenden Scheidens aus seinem Amte vom König das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen worden.

Zur Landtagswahl im Oberamt Calw. Landwirtschaftsinspektor Ströhle in Leonberg soll, wie verlautet, vom Bund der Landwirte und den Konservativen für die bevorstehende Landtagswahl als Kandidat im Bezirk Calw in Aussicht genommen sein.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck über dem Festland hält der atlantischen Depression stand. Die steigende Temperatur wird aber Wärmegewitter veranlassen. Im übrigen ist für Samstag und Sonntag vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die Bezeichnung „Blutwein“ ist unzulässig! Im Verkehr werden nicht selten Weine als „Blutwein“, „Kraftwein“ oder ähnlich bezeichnet. Diese Bezeichnung ist im Interesse der Konsumenten und des realen Weinhandels als unzulässig zu erachten. Vielfach haben bereits die Weinkontrollen und Untersuchungsstellen auf die Unzulässigkeit dieser Bezeichnungen hingewiesen. Mag der Name Blutwein auch ursprünglich von der Farbe des Weines her rühren, so enthält er doch nach der allgemeinen Verkehrsauffassung einen Hinweis auf besondere blutbildende oder blutverbessernde Eigenschaften, die keinem Wein mit Sicherheit beigelegt werden können; der Name kann somit auf Täuschung berechnet sein und ist jedenfalls zur Irreführung des Käufers geeignet. Auch ohne daß dem Wein eine besondere Heilwirkung auf Blutarme, Nervenschwache und Genesende zugeschrieben wird, ist hiernach in der Bezeichnung eines Weines als Blutwein, Kraftwein oder in ähnlicher Weise ein Verstoß gegen die Vorschriften des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb anzunehmen. Sofern gezuckerter Wein unter einem solchen Namen in den Verkehr gebracht wird, so kann außerdem auf Grund der §§ 5 und 26 Ziff. 1 des Weingesetzes vorgegangen werden. Daneben kann eine Bestrafung wegen Betrugs in Betracht kommen.

Neuenbürg, 20. Juni. Oberamtsrichter Doderer hier ist auf sein Ersuchen hin an das Amtsgericht Göppingen versetzt worden. An seine Stelle tritt Oberamtsrichter Abel aus Balingen.

Wildbad, 20. Juni. Das Automobil der Neuenbürgler Gesellschaft, das fahrplanmäßig um 6.10 Uhr in Herrenalb abfahren und 7.20 Uhr in Wildbad

entreffen soll, wurde etwa 2 Kilometer oberhalb Herrenberg von einem in gleicher Richtung vordiehenden Privatauto angerannt. Der Vorderteil wurde nach rechts über die Straßenböschung hinaus in den moosigen Rain geschleudert, wo sich die Räder tief eingruben. Abgesehen von einer Handverletzung, die ein Arzt aus Herrenalb davontrug, kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon, obgleich sie durch ein herabgelassenes Fenster den Weg ins Freie suchen mußten, weil sich die Türe nicht öffnen ließ. Als Hilfe von Herrenalb kam und den Wagen wieder auf die Straße zog, waren einige Scheiben zertrümmert, die Maschine aber sonst gut im Stand, sodaß die Reise fortgesetzt werden konnte. Leider konnte das rasende Auto, welches das Unheil angerichtet hatte, nicht festgestellt werden, denn bis jeder sich selbst aus dem beschädigten Wagen befreit hatte, war es zu weit entfernt, als daß die Nummer noch hätte erkannt werden können. Auch telephonische Reklamationen führten zu keinem Ergebnis, weil bei der Entfernung vom Postamt zu viel Zeit verloren ging und der Vorsprung zu groß war. Es wurde von allen Beteiligten als eine geradezu schamlose Rücksichtslosigkeit empfunden, daß das Auto, dessen Insassen gesehen hatten, was ihr Chauffeur angerichtet hatte, davonfuhr, obgleich sie am ehesten in der Lage gewesen wären, für das beschädigte Auto und für etwa Verletzte Hilfe herbeizuholen.

ts. Ditzingen, 20. Juni. Aus Anlaß des Strohgaufängerfestes werden am kommenden Sonntag von Stuttgart nach Ditzingen und zurück Sonderzüge geführt. Der Vormittagszug verläßt Stuttgart früh 7 Uhr 50 und kommt nach Ditzingen 8 Uhr 37. Der Abendsonderzug fährt 8 Uhr 10 hier ab und ist in Stuttgart 8 Uhr 42.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Juni 1912.

Nach kurzer Debatte nahm die Zweite Kammer heute den Antrag des Finanzausschusses über die allgemeine Staatsschuld und Eisenbahnschuld an, die Eisenbahnschuld auch künftig absondert von der allgemeinen Schuld und die beiden Schuldgattungen je in einer Summe ersichtlich zu machen, dagegen von der Ausscheidung nach den einzelnen Anlehen abzusehen, ferner es bei den bestehenden Grundsätzen über die Tilgungsabschreibungen zu belassen. Dann wandte sich die Debatte Eisenbahnschulden zu. Zu einer Bitte Nürtlingen-Tübingen wegen Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach Kirchheim a. N. wurde nach einem Antrag Wieland und im Widerspruch zum Ausschußantrag, der Unterstützung bei einer Kraftwagenlinie vorschlug, beschlossen, die Subvention einer elektrischen Straßenbahn der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hatte sich zu der Angelegenheit wohlwollend geäußert. Weiterhin wurde die Streitfrage der linksufrigen Neckarbahn erörtert. Es handelte sich um die Bitte des Eisenbahnkomitees Nürtlingen-Tübingen wegen Erbauung einer Neckarbahn von Nürtlingen nach Tübingen, ferner um die Bitte von Reutlingen betr. Erbauung einer linksufrigen Neckartalbahn von Nürtlingen bis Kirchentellinsfurt, schließlich noch um die Bitte des Eisenbahnkomitees Urach-Münzingen, um Vorsehung eines Anschlusses jener Bahn nach Mezingen. Nach langer Debatte, an der sich die Abg. Felger (Sp.), Kennigott (Soz.), Hennig (Sp.), v. Payer (Sp.) und Liesching (Sp.) beteiligten und in der Ministerpräsident v. Weizsäcker betonte, daß die Eisenbahnerverwaltung

Sie halten den Atem an und horchen hinauf. Noch einmal klingt gedämpft ein ähnlicher Laut an ihr Ohr.

Da stürzt Tarenberg die Treppen empor. Wenn das der Tod wäre! Jürgen folgt ihm. „Es wird am besten sein, wie es das Schicksal lenkt“, denkt er bei sich.

Als erster betritt Hans Weddo den Raum. Er taumelt zurück. Er schlägt die Hände vor das Gesicht. Adda. Im Arm die Sterbende. Seine Adda! Und doch nicht mehr die Seine! Er konnte wohl dem Manne, der die Ehre reinzuhalten hat, den schweren Zertum verzeihen, nachdem er sein Unrecht einsah und Vergebung wollte.

Dem Mädchen aber, dem er die ganze Liebe und Innigkeit seines Herzens hingab, die an ihn hätte glauben müssen, wenn auch die andern alle zweifelten, und die sich doch von seiner Seele losriß und seine Liebe zertrat, die darf er nach alledem nicht mehr an sein Herz nehmen. Aber hier bleiben, an ihrer Seite stehen, wie ein Fremder — das kann er auch nicht. Jenes wie dieses geht über seine Kraft.

Am besten ist es, er flieht, weit fort, an einen Ort, an dem er ihre flehenden Augen nicht mehr sieht.

Da zuckt die Sterbende in Addas Armen empor.

„Hans Weddo — wo bist du — komm zu mir!“ Er will nicht, und er muß dennoch. Die Macht, welche die Gegenwart des Todes auch auf die Lebenden ausübt, zwingt ihn.

Sie lächelt ihn an. Ihre Lippen formen Worte, denen der Laut fehlt. Da neigt er sich tief zu ihr herab. Seine Wange hat dabei Addas Hand gestreift. Sie zucken beide zusammen.

„Vergib ihr, Hans Weddo!“ fleht der blasse Mund der Sterbenden dicht an seinem Ohr.

Er kann noch nicht. Seine Liebe und sein Stolz peinigen einander mit scharfen Dolchstichen. Und doch ist die Liebe tausendmal größer und mächtiger, denn sie wird ewig sein.

Da fühlt er seine Hand ergriffen. Addas Lippen preisen sich in heißer Abbitte darauf. Ihre Tränen nessen sie.

Nun muß sein Stolz doch sterben. Es wäre für sein zukünftiges Herz zu viel der Qual und Enttäufung, wenn er nach diesem einsam bleiben wollte. Er richtet den dunklen Kopf der Geliebten von seiner Hand empor und legt ihn an sein Herz.

So stehen sie regungslos beieinander.

Heimlich schleicht sich der Tod heran und breitet seinen Schleier über ihr Glück.

„Jürgen, mein Bruder, klingt es wie ein Hauch von Moras Lippen zu dem weinenden Mann, der abseits steht. „Warum weinst du? Ist es nicht so am besten? Nun kannst du deiner Schwester wenigstens „Lebewohl“ sagen.“

Er geht zu ihr. Er stammelt etwas. „Ver-g-e-bung!“

Sie lächelt.

„Jürgen — es war ja mein — einziges Glück.“ Die Minuten schleichen. Der Tod naht. Was hat Schwester Ulrikes Mund einst gesprochen? „Selig sind, die Heimweh haben, denn sie werden nach Hause kommen.“ Nun ist sie zu Hause. In Jürgens Armen ist sie hinübergeschlummert in das Reich, das voller Seligkeit ist.

Adda und Hans Weddo knien an ihrer Seite. Die Sonne sinkt. Die Dämmerung kommt.

Aber nach der Nacht voller Dunkelheit und Tränen wird die Sonne wiederum aufgehen, und aus der Liebe, die verzeiht und versteht, den Baum werden lassen, unter dessen Schatten das künftige Tarenbergische Geschlecht zu einem starken und gesunden heranwächst.

Ende.

die linksufrige Neckarbahn als bauwürdig ansehe, aber nicht beabsichtige, von Blochingen bis Tübingen einen Durchgangsverkehr einzuführen, wurde der Ausschuh Antrag angenommen und die Eingabe um Erbauung einer Neckartalbahn Nürtingen-Kirchentellinsfurt der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, ferner die Bitte um Abzweigung der Nebenbahn Nürtingen-Bliezhausen in Altenburg nach Reutlingen und die Bitte betr. Führung der Neckartalbahn Nürtingen-Bliezhausen in Altenburg nach Reutlingen nach Kirchentellinsfurt bezw. Tübingen der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Die übrigen Petitionen werden durch die Beschlussfassung für erledigt erklärt. — Schluß nach 2 Uhr; morgen Ausführungsbestimmungen zum Reichsviehsteuergesetz.

Stuttgart, 20. Juni. In einer Sitzung hat der geschäftsführende Ausschuh der Nationalliberalen Partei Württembergs gestern einstimmig beschlossen, an die Parteifreunde im Land folgende Aufforderung zu richten: „Wie uns mitgeteilt wird, wendet sich der Altnationalliberale Reichsverband an zahlreiche Mitglieder unserer Partei in Württemberg mit Aufrufen und Aufforderungen zum Beitritt. Der Altnationalliberale Reichsverband wurde auffallenderweise gegründet in unmittelbarem Anschluß an den Berliner Parteitag. Nach den versöhnlichen Erklärungen auf allen Seiten und der einstimmigen Annahme der Satzungsänderung wurde eine dauernde Verständigung mit Recht erwartet. Diese Hoffnung ist leider rasch durch die Gründung des Altnationalliberalen Reichsverbands zerstört worden. Wir wollen diese Neugründung keiner Kritik im einzelnen unterwerfen, bedauern aber lebhaft, daß durch eine solche Sonderorganisation die Partei zersplittert und ihre Stohkraft gelähmt wird, und dies in einer Zeit, wo die Nationalliberale Partei besondere Ursache zu einmütigem Zusammenhalten hätte. Wir geben uns der bestimmten Hoffnung hin, daß in dem württ. Landesverband die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer einheitlich geschlossenen Parteiorganisation stark genug ist, um das Eindringen der Sonderorganisation zu verhindern. Wir möchten aber doch nicht veräumen, die Mitglieder der Partei ausdrücklich auf die in einer solchen Sonderorganisation liegenden Gefahren aufmerksam zu machen, mit der Bitte, es möchte jeder in seinem Kreis dafür bemüht sein, daß innerhalb Württembergs die Einheitlichkeit der Partei gewahrt bleibt.“

Stuttgart, 20. Juni. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen heute nach einem ausführlichen Referat des Gemeinderats Dr. Ludw. die Einführung des 8. Pflichtschuljahres in der Stadtgemeinde Stuttgart einstimmig. Der jährliche Mehraufwand beläuft sich 1914 auf 56 400 Mk. Nach der gänzlichen Durchführung des Beschlusses betragen die Kosten im Beharrungszustand annähernd 450 000 Mk. Weiter ist ein außerordentlicher Bedarf an Schullokalen ins Auge zu fassen. Die achtjährige Schulpflicht soll vom Frühjahr 1914 ab während einer vier- bis fünfjährigen Uebergangszeit nach und nach eingeführt werden. In ähnlicher Weise wird auch das auf tretende Bedürfnis an sogenannten Abschlußklassen zu befriedigen sein. Bis zum Jahre 1918 sind 90 weitere Schullokale erforderlich. Das würde einen Aufwand von 1 662 200 Mk. ergeben, zurzeit sind an verfügbaren Mitteln 1 430 000 Mk. vorhanden.

Stuttgart, 20. Juni. Gestern sind die Kanzleiräume der neuen Hoftheater bezogen worden. Die provisorischen Räume im K. Schloß haben über zehn Jahre der Intendanz des K. Hoftheaters Gastfreunde

schafft gewähren müssen. Auch der Umzug der Dekorationen, Kostüme, Möbel und Requisiten in die neuen Gebäude hat jetzt begonnen.

Vom Strohgäu, 20. Juni. Ein Gang durch die Felder ist jetzt überaus lohnend. Man muß saen, die Winterfeldfrüchte haben sich wirklich schön entwickelt, sodas jedermann seine Freude an dem herrlichen Stand haben muß. Auch das Haberfeld, das vor vierzehn Tagen teilweise anfang, einen gelben Schein zu bekommen, erholt sich wieder und berechtigt zu guten Hoffnungen. — Die Obsternte wird sehr ungleich ausfallen. Je nach Höhenlage schwankt die Aussicht von einer geringen Ernte bis zu einer Vollerte. Die Weinberge, die erstmals bespritzt wurden, sind bis jetzt frei von Krankheiten. Der Schaden, den die Kälte angerichtet hat, dürfte nicht so groß sein, als anfänglich angenommen wurde. Schönes Wetter für die bevorstehende Blüte wäre sehr zu wünschen.

Weinsberg, 20. Juni. Bei der Besichtigung des zum Verkauf hergerichteten städtischen Brennholzes im Stadtwald ist der Weingärtner Birkicht durch einen Fehltritt gestürzt und hat sich am linken Arm so schwer verletzt, daß dieser amputiert werden mußte.

Großingersheim O. B. Weisheim, 20. Juni. Beim Heuabladen in der Scheune ist der 15 Jahre alte Karl Härle infolge Fehltrittes rücklings vom 3. Stockwerk in den 1. Stock abgestürzt. Mit schweren Verletzungen, namentlich am Kopfe, wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Schjelberg O. Badnang, 20. Juni. Der 26 Jahre alte ledige Bauer Schmid von Vorderwestmurr ist beim Anbinden einer Fichte zum Fällen etwa 8 Meter tief herabgestürzt. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er vom Platze getragen.

Vaiersbronn O. Freudenstadt, 20. Juni. Um die Stimmung der Einwohnerschaft für den geplanten Turm auf dem Rinkenopf zu erforschen, hat sich eine Anzahl Männer aus den einzelnen Schulbezirken der Gemeinde versammelt. Aus den Äußerungen und der sofort eingeleiteten Grundsammlung, die über 400 Mk. ergab, ging hervor, daß in der ganzen Gegend Begeisterung für den Turm besteht. Der Turm soll im Viereck aus Steinen der Gegend in roher, zierloser und der Landschaft sich anpassenden Form (ohne Bedachung) ca. 14 Meter hoch erbaut werden. Die Kosten werden ca. 5000 Mk. betragen.

Ulm, 20. Juni. In Heroldsberg bei Nürnberg ist einer der Schmuggelapachen samt dem Automobil festgehalten worden. Auch das Saccharin wurde beschlagnahmt. Der Schmuggler war früh 1/2 6 Uhr durch Nürnberg gefahren. Am Abend wurde in Heroldsberg ein Auto beobachtet, das seinen Weg nicht auf die Staatsstraße, sondern auf einem Waldweg nehmen wollte. Dieser Umstand fiel auf, die Gendarmerie ging der Sache nach und fand dann auch in einer Waldabteilung den Wagen in dem weichen Waldboden festgefahren. Der Insasse war verschwunden. Die Gendarmerie bewachte das Auto und nach einer Stunde etwa kam ein Lohnautomobil an, das der Schmuggler am Bahnhof in Nürnberg gemietet hatte, um das Saccharin zu bergen. Statt dessen hat nun die Gendarmerie ihn geborgen. Er heißt Schweizer und hatte nicht weniger als 12 Ztr. Saccharin bei sich.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 20. Juni. Der Vizepräsident des Reichstags, Geh. Rat Dr. Paasche, wird Ende ds. Mts. eine große Studienreise um die Erde antreten. Sie soll über Kanada, Japan, China, Ostindien und den Suezkanal zurückführen. Dem Vernehmen nach wird

Herr Paasche bei Wiederbeginn des Reichstags wieder zurückgekehrt sein.

Leipzig, 20. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Gashwitz wurde dadurch veranlaßt, daß der Zug 2406 mit einem von Borna kommenden Personenzug, der das Haltsignal überfahren hatte, zusammenstieß. In das hiesige Krankenhaus sind zwei Tote eingeliefert worden: der Zugführer des Bornaer Zuges, Erler, und eine unbekannte Frau, ferner 19 mehr oder weniger schwer verletzte Personen. — Von den verletzten Personen sind zwei auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben, sodas die Zahl der Toten jetzt 7 beträgt. Die Namen von 6 dieser Toten waren noch nicht zu ermitteln.

Leipzig, 20. Juni. In dem Spionageprozeß gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Meß wurde gegen 5 Uhr nachmittags das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Verbrechens nach § 3 des Spionagegesetzes zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. 6 Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet. Nicolas hatte sich seit Jahren an Soldaten in Meß herangemacht, um für Frankreich militärische Geheimnisse auszufundschaften. Ein Soldat ging scheinbar auf die Absichten Nicolas ein und verschaffte ihm einen Plan, der aber keinerlei Geheimnisse enthielt.

Innsbruck, 20. Juni. In Kiefer-Selten an der bayrisch-tirolischen Grenze hat eine Frau von 40 Jahren ihr zwanzigstes Kind bekommen. Es ist, wie alle seine Geschwister, ein Knabe. Der älteste Bruder des neuen Spröcklings ist 23 Jahre alt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tübingen, 21. Juni. (Telegr.) Die Leiche des vor acht Tagen in der Ammer ertrunkenen Töchterchens des Schlossers Zeiber ist nunmehr gestern mittag im Neckar bei der Eberhardbrücke aufgefunden worden.

Mödingen, 21. Juni. (Telegr.) Beim Straßenbau Mödingen-Talheim kam der 20 Jahre alte Gerber Müller von hier unter einen Rollwagen, der ihm über den Unterschenkel hinwegging; außerdem stürzte noch der Rollwagen um und dem jungen Manne auf die Brust, daß er, wenn nicht sofortige Hilfe in der Nähe gewesen wäre, von dem Wagen erdrückt worden wäre.

Tuttlingen, 21. Juni. (Telegr.) Gestern früh 8 Uhr wurde der seit letzten Freitag vermißte 56 Jahre alte Ziegler Mathias Steiner von Nendingen, Vater von acht Kindern, als Leiche aus der Donau gezogen. Familienzwürfnisse sollen die Ursache der Tat sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

- 3. Sonntag nach Trinit., 23. Juni. Vom Turm: 364. Predigt: 52. Der Herr ist gut etc. 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Detan No. 3. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
- Donnerstag, 27. Juni. 8 Uhr abends: Vortrag im Vereinshaus von Pastor Peyrot aus Turin über die Waldenser-gemeinden in Italien. Opfer für diesen Zweck.
- Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Solche Kinder gedeihen wirklich, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermehl geregelt ist. Erhältlich in Apotheken und Drogerien z. zu M. 1.40 per 1/2 Dose und 75 z. per 1/2 Dose. Probefdose an jedermann durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W 57 gratis und franco und ohne Verpflichtung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Luise Griebler, Wirtswitwe in der Insel, verkauft Unterzeichneter am Montag, den 24. Juni (Johannisfeiertag), von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Etwas Manns- u. Frauenkleider, 4 vollst. Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 2 Kommoden, verschied. Kleider- und Rükchekästen, 1 Mehltrog, größere und kleinere Tische, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, Stühle, Faß- u. Bandgeschirr, 1 eich. Krautstande, sowie allg. Hausrat; ferner das ganze Wirtschaftsinventar, sowie 6 Hühner.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Trockenes Brennholz

(offen und in Säcke gefaßt)

liefern jedes Quantum billig

Blank & Stoll.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung empfehle ich mich im

Ankauf von Alteisen, Metall und Lumpen

zu den höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch wird solches gerne im Hause abgeholt.

R. Burkhardt,
Nonnengasse 139 part.

Igelsloch, 19. Juni 1912.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem frühen Hinscheiden unserer lieben Eltern

Gottlieb Schwemmler und Marg. Schwemmler geb. Burkhardt

erfahren durften, für die trostreiche Predigt des Hrn. Pfarrers von Schömburg, sowie für die Begleitung des Veteranenvereins Altburg und Umgebung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank die trauernden Kinder.

Einen wenig gebrauchten, fast neuen

Waschkessel

mit Gestell verkauft billigt

R. Hauber.

Ein rotgelber

Schnauzer

hat sich verlaufen. Abzugeben bei

Gottlieb Schröter,
Unterreichenbach.

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die Lose sind jetzt eingetroffen.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los

M. 5. M. 10. M. 20. M. 40.

Lotterieleitungen kostenlos durch den

Kgl. Württ. Lotterio-Einnehmer

Carl Reichert

in CALW.

oder Th. Reinhardt und W. Binz, Friseur; in Teinach: Eugen Baur, Kaufmann; Hirsau: Hermann Wirth, Conditor, Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann; Unterreichenbach: Louis Bader, Kaufmann.

Brauerei Dreiss.

Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Juni 1912

grosses Konzert

der Oberbayrischen Sängers-, Musik- und
Tänzertruppe: Die „Schliersee“.

Kolossalstücken u. Zithervorträge, sowie versch. Instrumentalsolo.

Dezentes Familienprogramm.

Anfang: Samstag 8¹/₂ Uhr, Sonntag nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Gold-, Silber- und Nickel-Waren Johann Bühner

Carl Strieder Nachf.

Telephon 482. Pforzheim Zerrennerstr. 8.

Spezialität: Trauringe und Bestecke
solid und streng reell

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:
ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln,
in Gold, ächt Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

Für Vereine:

ständig grosses Lager in Pokalen, Bechern, Aufsätzen,
Stammtisch-Emblemen etc. in hervorragend stilvollen
Ausführungen.

Diese Annonce bitte auszuschneiden und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Einkauf vergüte ich 5% Cassa-
Sconto und ausserdem bei einem Einkauf von Mk. 15.—
bis Mk. 20.— noch die einfache Fahrt Calw-Pforz-
heim 3ter Klasse, ab Mk. 25.— Einkauf — die Hin- und
Rückfahrt 3ter Klasse.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.



Sommer
und Winter gibt es nichts
besseres als Dr. Gentner's
Seifenpulver

Schneekönig
das beste Waschmittel der
Welt.
Alleiniger Fabrikant auch der
so beliebten Schuhcreme
„Nigrin“:
Carl Gentner,
Fabrik chem.-techn.
Produkte,
Göppingen.

Wieh-Verkauf.

Am Montag, den 24. d. M., vormittags 8 Uhr, habe
ich in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen grossen
Transport

erstklassige, starke, junge

Milchkuhe,

trächtige Kühe und
hochträchtige Kalbinnen,



2 Paar schöne Zugochsen

und schöne Zugtiere,

schönes Jungvieh, sowie einen schönen,
rittfähigen Zuchtfarren (Rot-
schef)

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart.

Für die heisse Jahreszeit

Limonaden

(mit Himbeer- oder
Citronen-Geschmack)

¹/₃ Ltr.-Flasche Inhalt 10 Sch.

¹/₂ Ltr.-Flasche Inhalt 25 Sch.

Sodawasser

¹/₃ Ltr.-Flasche Inhalt 5 Sch.

¹/₂ Ltr.-Flasche Inhalt 12 Sch.

Die Flaschen müssen mit
10 Sch. bzw. 20 Sch. hinter-
legt werden und werden
ebenso zurückgenommen.

div. Mineralwasser

Himbeerfaft

garant. rein, Pfd. 60 Sch.,
Fl. 60, 75, 125 u. 170 Sch.

Citronensaft

Fl. 35 u. 60 Sch.

Brause-Limonade- Bonbons

Würfel 2 u. 5 Sch.

Frische Citronen

Stück 4, 5, 6 Sch.,
10 Stück 35, 45, 60 Sch.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H., Calw.

Zur Uebernahme

unserer Zahlstelle Calw suchen per
sofort im Versicherungswesen einiger-
massen erfahrene Persönlichkeit.
Netter Nebenverdienst geboten.
Solche, welche auch für entsprechen-
den Neuzuwachs besorgt, erhalten
den Vorzug. Off. an Württ. Privat-
Kranken- u. Sterbekasse, Stutt-
gart, Champignystr. 29.
Streng reelle alte Anstalt.

Kaisers

Fliegen-Fänger,

das Beste, empfiehlt

R. Hauber.

J. Odermatt Calw

Tel. 77

erster und bestgelegener
Damen- und Herrensalon
(2 Minuten vom Bahnhof)
empfiehlt sich den verehrl.
Damen u. Herrn bei rein-
licher u. hygienischer Bedie-
nung im Damenfrisieren
u. Haarwaschen. Moderne
Haar- und Bartpflege. —
Gesicht- und Kopfmassage mit
und ohne elektrische Apparate.

Französisch über die Ferien.

Man wünscht 2 Knaben von 13
und 15 Jahren vom 15. Juli bis
1. September gegen Knaben oder
Mädchen im gleichen Alter behufs
Erlernung der deutschen Sprache in
Tausch zu geben. Angenehmer
Aufenthalt am Genfersee.

Off. an L. Badoux, Postbureau-
chef, Lausanne, Schweiz. H. 2916 L.

Mädchengesuch.

Ehrliches, fleissiges Mädchen, das
Liebe zu Kindern hat, sofort nach
der Schweiz gesucht.

Näheres bei Frau Mudry,
Bischofstrasse 499.

Adler. Bad Liebenzell. Adler.

Sonntag, den 23. Juni,

findet große

Tanzbelustigung

statt, wozu höfl. einladet

Oskar Bott z. Adler.



Von jetzt ab kommt wieder regel- mässig unser **Auto**

jeden Montag u. Donnerstag nach Unferreichenbach, Lieben-
zell, Hirsau und Calw zur Abholung und Ueberlieferung von
Wäsche. Wir besorgen das Waschen und Bügeln von Kragen, Man-
schetten, Leib- und Haushaltswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Bor-
hängen zc. zc.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per
Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstrasse 15.

Telefon
Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Gebrüder Maneval.



ESTOL

Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!

Carl Serva in Calw.

Sie trinken?

nichts anderes mehr, wenn
Sie erst einmal aus „Ulmer
Mostkonserven“ hergestell-
ten Haustrunk probiert
haben! Besser u. gesünder
als Apfelmost. Pro Liter
nur 6 Pf.

Wo nicht erhält. Versand pr.
Nachn. ab Mostkonserven-
Fabrik Ulm.

Zu haben in:

Calw: E. Dreiss, Colonialw.
Deckenfronn: J. Bauer, Hdlg.
Stammheim: Küfm. Kirchherr.

Mädchen-Gesuch.

Für grossen, besseren Haushalt
wird ein gefestigtes, evangl. Mädchen
gesucht, das treu und anhänglich ist,
selbständig und sauber arbeitet und
Liebe zu Kindern hat. Lohn 20 M.
monat. Gute Zeugnisse erforderlich.
Eintritt 1. oder 10. Juli bei
Frau Spitalverwalter,
Pfullendorf.

Ein ordentliches, jüngeres

Mädchen

findet gute Stellung.

Näheres bei R. Hauber, Seifen-
fabrikererei.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern hat zu vermieten
Friedrich Handt z. Engel.

Welch kinderl. Ehepaar nimmt
ein Mädchen (11 Monate alt)

in gute Pflege?

Offerte unter K. 100 an die
Expedit. d. Calwer Tagbl. erbeten.

Gut erhaltenes



Tafelklavier

sehr gut im Ton, gibt wegen Platz-
mangel billig ab — wer, sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltenes

Honigschleuder,

für Normalmaass passend, gibt bil-
ligst ab
Calw. Apoth. Wieland.

Ich setze meinen ausnahmsweis



Zucht- farren

unter Garantie dem Verkauf aus.

Johannes Koller, Bauer
in Oberkollbach.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei
welchen die Geschäftsstelle dieses
Blattes Auskunft erteilt, wolle
immer das Rückporto beigefügt
werden.

Unserer heutigen Gesamt-
ausgabe liegt ein Prospekt der
Firma G. Ulmer, Stuttgart, bei.